



Wer Sünde tut, der ist vom Teufel;
denn der Teufel sündigt von Anfang an.
Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,
dass er die Werke des Teufels zerstöre.

1Joh 3, 8



Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde,
die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau:
Ja, sollte Gott gesagt haben:
Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? ...

1 Mo 3, 1ff



Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unreiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und nehme auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war. Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.

1 Mo 3, 22-24



Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mithilfe des HERRN. Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann. Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes. Und auch Abel brachte von den

Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick. Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert er (der Satan), die Sünde, vor der Tür, und nach dir hat er Verlangen; du aber herrsche über ihn. Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden. Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Schuld ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte. Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, dass mich totschißt, wer mich findet. Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschißt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände. So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten.

1 Mo 4, 1-16



Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.

1 Joh 3, 8

Woher stammt das Böse?

Hl. Johannes Chrysostomus

Mit jenen Leuten, welche ganz verzweifelt und völlig dem Bösen verfallen, welche abgestumpft und wie toll sind und von einer Besserung nichts hören wollen, mit solchen kann ich über die Tugend allerdings nicht reden. Mit denen jedoch, welche bald auf der einen, bald auf der anderen Seite stehen, rede ich gern. Nun sage mir: Hast du dich einmal an fremdem Eigentum vergriffen, dann wieder voll Mitleid einem Armen von deinem Eigentum ein Almosen gegeben? **Woher kommt dieser Wechsel? Offenbar von deinem Willen und deiner freien Wahl.** Das ist ganz klar; das wird wohl kein Mensch in Abrede stellen. Darum fordere ich euch auf, Ernst zu machen und die Tugend zu üben; dann werdet ihr keine solchen Fragen mehr stellen. Wenn wir wollen, ist das Böse für uns nur mehr ein bloßer Name. Forsche also nicht darnach, woher das Böse kommt; sei auch nicht zweifelsüchtig, sondern meide lieber das Böse, nachdem du dich überzeugt hast, dass es allein im Leichtsinn seine Quelle hat. Und wenn dir jemand mit der Behauptung entgegentritt, alle unsere Verkehrtheiten rührten nicht von uns selbst her, so nimm die Gelegenheit wahr, wenn er einmal einem Diener zürnt oder gegen sein Weib aufgebracht ist, sein Kind schilt oder einen Beleidiger verklagt, und sage zu ihm: Wie konntest du behaupten, das Böse sei nicht aus uns? Denn wenn man nicht daran schuld ist, wie kannst du dann schelten? Oder sage zu ihm: Bist du an deinen Schmähungen und Schimpfreden selbst schuld? Wenn nicht, so darf dir auch deshalb niemand grollen; wenn ja, dann rührt auch das Böse von dir und deinem Leichtsinn her.

Wie also, glaubst du wirklich, dass es Gute gibt? Wenn niemand gut ist, woher hast du dann dieses Wort? Warum spendest du dann Lob? Wenn es aber Gute gibt, so werden sie gewiß die Bösen rügen. Wenn aber niemand aus eigenem Willen und aus eigener Schuld böse ist, muß man es nicht als ein Unrecht bezeichnen, wenn die Bösen von den Guten getadelt werden, so dass also die Guten selbst auch als Böse dastehen. Denn könnte es eine größere Ungerechtigkeit geben, als jemanden mit Vorwürfen zu überhäufen, den keine Verantwortung trifft? Wenn sie aber gut bleiben, auch wenn sie tadeln, und wir gerade in ihrem Tadel einen Beweis für ihre Tugendhaftigkeit sehen, so muß es doch dem größten Toren einleuchten, dass niemand böse ist, weil er nicht anders könnte. **Und wenn du nach alle dem immer noch fragst, woher das Böse stammt, so erwidere ich: vom Leichtsinn, von der Nachlässigkeit, vom Umgange mit den Bösen, von der Geringschätzung der**

Tugend. Hierin ist die Wurzel des Bösen und der Grund zu suchen, dass gewisse Leute fragen, woher das Böse komme. Denn wer tugendhaft ist und sich zu einem sittsamen, enthaltsamen Leben entschließt, stellt keine solchen Fragen, wohl aber wer sich vermißt, das Böse zu tun; denn durch derartige unsinnige Reden sucht er sich einen nichtigen Trost zu verschaffen; es sind aber nur Spinnweben. Wir aber wollen dieselben nicht bloß durch Worte, sondern auch durch unsere Werke zerreißen. Zum Bösen wird niemand genötigt; denn sonst hätte der Herr nicht gesagt: „Wehe dem Menschen, durch den Ärgernis kommt.“ Er nennt doch nur solche unselig, die aus eigener Wahl böse sind. Über die Worte „durch welchen“ darfst du dich nicht wundern. Damit will der Herr keineswegs sagen, dass ein anderer durch ihn das Ärgernis erzeuge, sondern dass der Schuldige alles selbst ins Werk setzt. Die Schrift pflegt oft zu sagen: „durch welche“, anstatt: „von welchen“, z.B.: „Ich habe einen Menschen erhalten durch Gott“¹, indem sie nicht die nächste, sondern die letzte Ursache anführt, oder: „Kommt nicht die Deutung durch Gott“² oder: „Getreu ist Gott, durch welchen ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft seines Sohnes“³.

Mangel und Übermaß: ...Woher stammt denn das Böse? Woher kommt es, dass so viele Menschen böse sind? So fragst du vielleicht. Doch sage du mir: Woher kommen denn die schlimmen Krankheiten alle? Woher kommt das hitzige Fieber? Woher der unruhige Schlaf? Woher anders, als vom Mangel entsprechender Tätigkeit des Organismus.

- Wenn also schon körperliche Krankheiten vielfach **durch entsprechende Betätigung oder Nichtbetätigung des freien Willens** bedingt sind:
um wie viel mehr wird das der Fall sein, bei Zuständen, die ausschließlich durch den Willen des Menschen bedingt sind.
- Was ist die Ursache der Trunkenheit? Nicht die Unenthaltbarkeit der Seele? Und kommt der Wahnsinn nicht vom Übermaß der Fieberhitze? Und die Fieberhitze? Kommt sie nicht vom Übermaß gewisser Säfte in unserem Organismus?

Denn wenn wir **durch ein Zuviel oder Zuwenig** ein unrichtiges Verhältnis der Stoffe in unserem Organismus verursachen, fachen wir diese Fieberhitze an, und wenn wir

1 Gen 4,1

2 ebd 40,8

3 1 Kor 1,9

dieses Feuer nicht beachten, ist bald eine Feuermasse in uns vorhanden, die wir nicht mehr bewältigen können. So geht es auch mit dem Bösen:

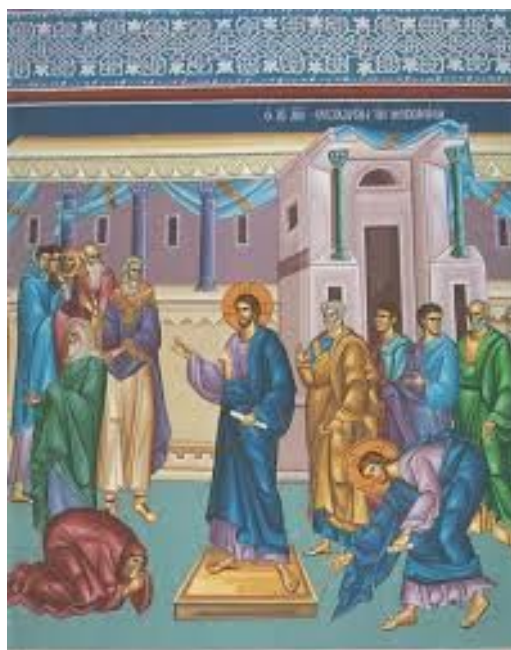
Wenn wir es nicht gleich im Entstehen bekämpfen, nicht gleich anfangs ausrotten, so können wir es später nicht mehr vertilgen, denn unsere Kräfte reichen dann nicht mehr aus.

Hl. Johannes Chrysostomus

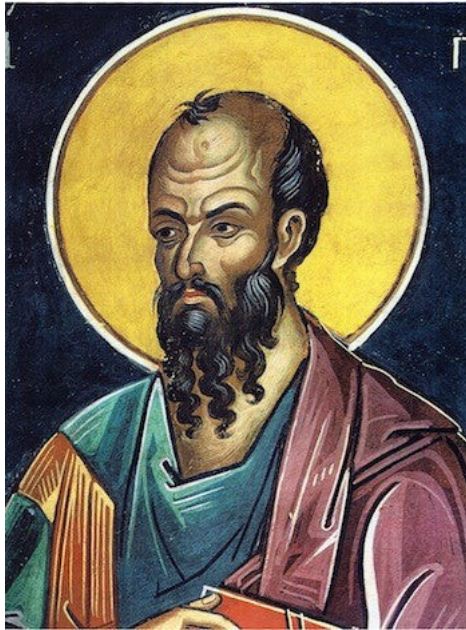
Gebet – Bitte um Gnade

Heiliger, gerechter, gesegneter Herrgott im Himmel, du bist Licht. Dein Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. Schöpfer, wir erkannten dich nicht, wir Menschen nahmen dich nicht auf. Wir glaubten nicht an dich und versündigten uns. Gott, sei uns gnädig. Wir gingen den Weg Sodom und Gomorrhas´. Wir haben uns an dir versündigt. Es reut uns. Vergib uns. O Herr, hilf uns. Schenke uns Unwürdigen Gnade und Erbarmen. Schenke uns unnützen und gefallenen Sündern neues Leben voller Gnade und Wahrheit. Gesegnet bist du, o Herr. Amen.

Anonymus



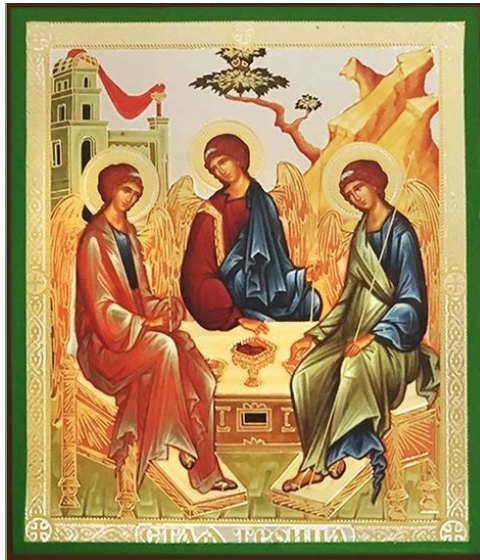
Oben: Christus verzeiht der Ehebrecherin im Tempel



Der Heilige Apostel Paulus

Was wollen wir hierzu sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz. Denn ich wüsste nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: »Du sollst nicht begehren!« Die Sünde aber nahm das Gebot zum Anlass und erregte in mir Begierden jeder Art; denn ohne das Gesetz war die Sünde tot. Ich lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, wurde die Sünde lebendig, ich aber starb. Und so fand sich's, dass das Gebot mir den Tod brachte, das doch zum Leben gegeben war. Denn die Sünde (der Satan) nahm das Gebot zum Anlass und betrog mich und tötete mich durch das Gebot. So ist also das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Ist dann, was doch gut ist, mir zum Tod geworden? Das sei ferne! Sondern die Sünde, auf dass sie als Sünde sichtbar werde, hat mir durch das Gute den Tod gebracht, auf dass die Sünde über alle Maßen sündig werde durchs Gebot. Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. So tue ich das nicht mehr selbst, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber tue, was ich nicht will, vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. So finde ich nun das Gesetz: Mir, der ich das Gute tun will, hängt das Böse an. Denn ich habe Freude an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz in meinem Verstand und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! So diene ich nun mit dem Verstand dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.

Röm 7, 7-25



Lasst uns zu Gott umkehren, er liebt uns:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeliebt, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Joh 3, 16-17

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Mt 11, 28-30

Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen und umkehren zum HERRN!

Klg 3, 40

So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern ergebt euch dem HERRN und kommt zu seinem Heiligtum, das er auf ewig geheiligt hat, und dient dem HERRN, eurem Gott, so wird sich die Glut seines Zorns von euch wenden!

2 Chr 30, 8

Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

Mt 3, 2

Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

Apg 16, 31

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Joh 10, 11